

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 138. Freitag, den 18. Mai 1827.

Das Lama.

Zu den merkwürdigsten und schönsten Thieren, welche uns die so reichhaltige Menagerie der Herrn Aken und Martin diese Messe über zu sehn darbot, gehört das

L a m a,

oder Lama, Lacma, Kameelzige, mit seinem langen Kameelhalse, den es so hoch erhaben trägt; dem stolzen festen Gange, dem schwarzen, schönen, klaren Auge, womit es uns so mild, so furchtlos, so ruhig und zuvertraulich anschaut; mit seinem, einem Pferdesfüßen gleichenden Kopfe und dem zimmtscharbenen, weichen Bliese.

Aus unserm Robinson lernten wir es alle in den Jahren der Kindheit kennen. Allein ich erinnerte schon in der von der genannten Menagerie gegebenen Uebersicht, daß sich dies Thier auf keiner Insel wild vorfindet, sondern bloß auf dem hohen Andesgebirge in Peru einheimisch ist, woselbst es aber wieder nur bis zum 10ten Grade südlicher Breite im wilden Zustande getroffen wird. Weiter hin findet man es nur noch als Hausthier und gezähmt. Auf jenem hohen Andesgebirge aber geht es heerdenweise, den Gemsen in der Schweiz gleichend, und nährt sich von Moos und Gras, und erquickt sich an dem kalten Wasser, das die Felsenbäche spenden. Seit

Jahrhunderten aber war sicher schon vor der Entdeckung Amerikas das Lama als Hausthier benützt worden, da es, im vierten Welttheile, bis zur Ankunft der Europäer, das stärkste, wie das größte, das gelehrigste, wie das willigste war, und zum Transport in den unwegsamen Gebirgen noch heute dient. Die Peruaner bezeugten ihm eine fast göttliche Verehrung.

„Ehe sie anfangen, sich dieser Thiere zum Lasttragen zu bedienen,“ erzählt Ulloa,*) „stellen sie ein eignes Fest an, wodurch sie sie gleichsam zu ihren Gefährten und Gesellschaftern aufnehmen. Innerhalb des eingeschlossenen Hofes bei ihren Hütten puzen sie ihnen zuerst mit vielen wollenen oder seidnen Bändern und Büscheln den Kopf. Sie laden ihre Freunde nebst Frau und Kindern zu einem Gastmahle von Chicha, (einen gegohrnen Trank aus Mais) Branntwein und gerösteten Mais, ein. Nun beginnt der Tanz nach der Musik von kleinen Trommeln und Pfeifen zugleich mit dem Schmause.“

„Während dieser Lustbarkeiten, und sie dauern oft ein paar Tage, gehen sie fleißig zu ihren geliebten Thieren, die sich hierbei in einer Ecke des Hofes befinden, umarmen sie,

*) Ulloa's Nachrichten aus Spanien. Leipzig 1780.

machen ihnen tausend Liebkosungen, halten ihnen Totumas oder Flaschen mit Chicha oder Brantwein vor das Maul, und ob diese gleich nichts davon genießen, so glauben die Indier dennoch, ihren künftigen Hausgenossen ihren guten Willen bezeugen zu müssen. Dabei reden sie mit ihnen auf das freundschaftlichste, sagen ihnen viele Schmeicheleien, als wären es vernünftige Wesen, mit denen sie in genaue Verbindung treten wollten. Ist das Fest beendet, dann erst fangen sie an, die Thiere zum Lasttragen zu gewöhnen. Auch dies geschieht indeß mit vieler Mäßigung; sie treiben sie nicht, sie lassen sich den gewöhnlichen Tritt des Thiers gefallen, und da das Lama ein sanftes, kluges, gelehriges Thier ist, so horcht es bald auf das Pfeifen, und läßt sich leicht regieren.“

Vielleicht daß bei den in tiefen, abgesonderten Thälern mehr oder weniger frei gebliebenen Indianern Peru's und Chilis, dieser Gebrauch noch herrschend ist, denn der Mensch auf einer geringen Stufe der Bildung wird mit seinem Hausthiere gleichsam vertraulicher und betrachtet es mehr als seinen Gefährten, denn als seinen Sklaven. Das Lama trägt gegen 150 Pfund und legt täglich 4—5 Meilen zurück. Frauenzimmer bedienen sich seiner zum Reiten, da es sanft und sicher über die Berge klettert. Im 3ten Jahre ist es ausgewachsen, und vom 12ten ist seine Kraft im Abnehmen. Alle Jahre wirft es ein Junges. Mit dem Kameele hat es nicht nur äußere Ähnlichkeit, sondern gleicht ihm auch darin, daß es lange dürsten kann; daß es, überladen, sich eher tödten, als zum Aufstehen und Fortgehen bewegen läßt; daß es endlich wie das Kameel, in der Brunstzeit und im Zorne einen scharfen, äßenden Speichel von sich wirft. Das hier befindliche Lama sieht braun. Allein man fin-

det, wie dies bei allen Thieren des Hauses der Fall ist, auch weiße, graue und gefleckte. *)

* r.

Ueber Walter Scott in Paris.

Raum hatte Canning Paris verlassen, so kam Sir Walter Scott an. Dieser Umstand trug nicht wenig dazu bei, die Aufmerksamkeit der großen Welt, die nun einmal auf England gerichtet war, gespannt zu halten. Indessen war das Aufsehen welches der Letzte erregte, in keinem Vergleich mit dem von dem Ersten verursacht. Freilich hatte er nicht Portugall — — — — — befreit, und der größeren Hälfte von Amerika eine neue Existenz gegeben, sondern einen oder zwei (Frankreich besonders interessirende) Romane geschrieben, in denen er seine alten Phrasen und dieselben Begebenheiten, welche er so oft schon schilderte, wieder in Anwendung brachte. Der Verf. des Woodstock hat erst neuerdings den Protektor Cromwell und die anderen Feldherren der englischen Republik mit so durchaus falschen Farben geschildert, daß er wohl am wenigsten dazu geeignet scheint, den ehrgeizigen Napoleon darzustellen, der Europa mit Schrecken und Bewunderung zugleich erfüllte. Semonville bemerkte 1810: Napoleon sey der Gesprächigste aller Despoten. Wie kann sich Scott wohl unterfangen, dieses ausgezeichneten Geistes belebte, geistreiche Unterhaltungen wiederzugeben? Walter Scott ist ziemlich geübt in der Kunst, die Bilder seiner Romanenhelden

*) Im Jahrbuch zur belehr. Unterhaltung für junge Damen von J. J. Ebert 1796, findet sich eine gute Beschreibung und illuminierte Abbildung von diesem Thiere, auf die wir aufmerksam machen wollen. Minder gut ist die Abbildung in Zimmermanns Taschenb. d. N. 1807.

zu entwerfen, aber die Sprache die er ihnen in den Mund legt, ist mehrentheils flach und unbedeutend.

Carl X. hat den schottischen Romandichter mit viel größeren Achtungsbezeugungen aufgenommen als den großen Staatsmann Canning. *) Als ihm Scott am 5. Novbr. (1826) vorgestellt wurde, redete ihn der König auf Englisch an. Miß Scott, Sir Walters Tochter hat den Beifall der Hofdamen in den Thulieren erhalten. Da Papa Scott nicht im Stande ist sich zusammenhängend im Französischen zu unterhalten, so benutzten die alten Schönheiten aus der Vorstadt St. Germain, diese willkommene Gelegenheit um mit ihren zwei oder drei englischen Phrasen, deren sie

sich noch aus den Zeiten der Emigration her erinnern, Parade zu machen. Herr Scott ist bei weitem ceremoniöser als der Minister Canning; sein Benehmen ist das eines Landjunkers, seine Unterhaltung geziert, und gewissermaßen mit einer Art von officiellen Ton ausgestattet. Während seines Aufenthalts in Paris hat Sir Scott nur diplomatische Personen gesehen und sich nicht im Geringsten darum bemüht, die Gesellschaft solcher Männer aufzusuchen, die in Napoleons Nähe lebten, wie Bassano, Darü, Molé, Fain *), Moneval u. A. (Skizzen über die Gesellschaften und die Literatur zu Paris; in den Karauer Unterhaltungsblättern.)

*) Von dem jetzt neuerdings ein interessantes Werk über die Kriegereignisse von 1812, unter dem Titel: „Manuscript von 1812,“ erschienen ist. Fr. Gleich.

*) Sir Scott ist ein Torri und der Minister — nicht.

Redakteur und Verleger: Dr. A. Kest.

Freiwillige Subhastation.

Demnach von den unterzeichneten Stadtgerichten das im Thomasgäßchen allhier gelegene mit Nr. 187 bezeichnete und im Brandversicherungs-cataster mit 400 Thlr. aufgeführte Haus samt Zubehör, imgleichen die in diesem Hause bisher ausgeübte Backgerechtigkeit auf Ansuchen des dormaligen Eigenthümers, Johann Andreas August Kühls, hiesigen Bürgers und Bäckers-Obermeisters, freiwillig und unter gewissen Bedingungen, den 23. Mai 1827 öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden soll: als wird solches und daß die auf diesem Hause haftenden Oblasten, so wie die Subhastationsbedingungen aus den Beilagen des unter hiesigem Rathhause aushangenden Patents zu ersehen sind, hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Leipzig, den 23. April 1827.

Die Stadtgerichte zu Leipzig.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und in der Dyk'schen Buchhandlung in Leipzig zu haben:

K a r t e

der

G e g e n d u m L e i p z i g.

10 Meilen im Umkreise;

nebst Angabe der Einwohnerzahl in den Städten und einer Geschichte der Stadt Leipzig. Ladenpreis 8 Gr.

Bei Ponthieu Michelsen & Comp. (Neuer Neumarkt, Ecke der Grimm-Gasse) ist zu haben:

Almanach parisien, ou Liste générale des habitans de Paris, classés par rues et par numéros des maisons, contenant plus de 55,000 adresses, la concordance des

calendriers grégorien, républicain, réformé, Julien, hebreu et turc, pour l'année 1827. Première Année. 5 Francs.

Auch empfehlen sie ihr Lager der neuesten Erzeugnisse der Literatur Frankreichs zu den billigsten Bedingungen.

Bekanntmachung.

Um dem von unwissenden und übelwollenden Personen verbreiteten Gerüchte zu widersprechen, als ob ich mein Verladungs-Geschäft an Jemand anders abgetreten oder gar niedergelegt hätte, finde ich mich bewogen, ein geehrtes Publikum in und außerhalb Leipzig andurch ergebenst zu benachrichtigen, daß ich weder das eine noch das andere beabsichtigte.

Ich beehre mich daher zugleich vorläufig bekannt zu machen, daß das Verladungs-Geschäft, welches ich seit 40 und mehreren Jahren in der weißen Taube allhier geführt habe,

vom 1sten September d. J. an

in das goldene Schiff (Fleischergasse Nr. 305.)

verlegt wird, und bitte deshalb, das mir und meinen Söhnen bisher im alten Lokale bewiesene Vertrauen und Wohlwollen uns auch im zukünftigen zu schenken. Leipzig, den 4. Mai 1827.

J. G. Sieland.

Empfehlung.

Carl Heinrich Fricke giebt sich die Ehre, einem geehrten Publikum sein neues Etablissement als Zimmermeister ergebenst anzuzeigen, und die bescheidene Bitte hinzuzufügen, ihm in seinem neuen Wirkungskreise und Eintritt in das bürgerliche Geschäftsleben mit Aufträgen aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, auch der kleinsten Reparaturen, gütigst zu unterstützen. Durch die in einer langen Reihe von Jahren, sowohl im In- als Auslande gesammelten praktischen Erfahrungen, in allem, was dem Zimmermann, sowohl im Neubau als Reparaturen, zu thun und zu leisten obliegt, glaubt er sich im Stand gesetzt, jeden Bauherrn, welcher ihm, als junger Anfänger, sein Vertrauen schenken wird, nach Wunsch befriedigen zu können, und dieses ehrenvolle Vertrauen seiner Seits durch Reellität, Pünktlichkeit und möglichste Billigkeit, schnelle Ausführung des Auftrags, verbunden mit einer sorgsamten Auswahl von tüchtigen Gehülfsen, wie auch durch eigenen thätigen Antheil an jeder ihm übergebenen Arbeit, wodurch jede Missethätigkeit sogleich beseitigt werden wird, zu rechtfertigen und zu erhalten suchen. Seine Wohnung nebst Bauplatz, Zangenbergs Gut, der Eingang sowohl in Herrn Reimers Garten, große Allee, letzte Gartenthür, als auch von der Johannisgasse, über den Deconomie-Hof.

Das lithographische Institut

von

Engelmann und Comp.,

in Paris und Mühlhausen,

beehrt sich seinen werthen Geschäftsfreunden hiermit anzuzeigen, daß es gegenwärtige Jubilate-messe wiederum hier anwesend ist, und sein früher innegehabtes Locale, Ritterstraße Nr. 685, (Herrn D. Enke's Haus) auf dem

Neuen Neumarkt Nr. 629 (Herrn Accis-Inspektors Dabne's Haus)

verlegt hat.

Es empfiehlt sich mit seinen bekannten Verlagsartikeln, die durch mehrere sehr bedeutende und ausgezeichnete Artikel vermehrt sind, bestens und bittet um geneigten Zuspruch.

Anzeige. Die Engl. Sommerleucocoyen-Pflanzen werden von heute abgegeben auf der Milch-Insel.

Anzeige. Die erwarteten echt englischen Nähadeln in vier verschiedenen Qualitäten, das Hundert von 4 bis zu 8 Gr., sind wieder angekommen bei

Adolph Haase,
im Thomassgäßchen Nr. 110, das 3te Gewölbe linker Hand vom Markte herein.

Anzeige. Der Hühneraugen-Operateur Alexander aus Danzig logirt in der Nikolai-straße im Essigkrüge, im Hofe rechts 2 Treppen hoch; er operirt die Hühneraugen und die ins Fleisch gewachsenen Nägel ohne den mindesten Schmerz, worüber derselbe von mehrern berühmten Aerzten und andern Standespersonen glaubwürdige Attestate aufzuweisen hat. Auch giebt er eine Salbe gegen Hühneraugen und Frostbeulen.

Meubles = Verkauf. Es empfiehlt sich mit mehreren Sorten Tischlerarbeit
F. Forbeer, wohnhaft bei Hrn. Reimer.

Hausverkauf. Ein im guten Stande befindliches Haus nebst Garten in hiesiger Vorstadt, welches sich auf 6000 Thlr. zu 5 Procent verzinsset, soll für 3000 Thlr. verkauft und kann mit 1000 Thlr. Anzahlung übernommen werden. Neellen Käufern das Nähere durch
G. Stoll, Nr. 181.

Verkauf. Wir haben von dem schon bekannten Pfälzer Rheinwein wieder eine Partie bekommen, und verkaufen die Flasche zu 5 Gr., in Fässern noch billiger. Der Wein ist rein und wird zu Kältschalen für den Sommer sehr nützlich seyn.
C. G. Eggert & Comp., Grimm. Gasse Nr. 5 im Hofe.

Verkauf. Ein frommes, völlig zugerittenes Reitpferd ist wegen Abreise des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Das Nähere bei **H. Vater** in Reichels Garten.

Verkauf. Eine große Wanduhr von Messing und Stahl, in Gehäuse, welche sich auf einen Saal oder in eine Wirthschaft gut paßt, ist billig zu verkaufen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen sind ein Paar hellbraune, gegen 6 Jahr alte, gut eingefahrne Kutschpferde. Das Nähere ist zu erfahren in Nr. 386, 1 Treppe, am Markte.

* * * Von der seit einer Jahrenreihe bewährt befundenen **Wanzeninktur** sind so eben neue Vorräthe angekommen, welches der vielen Nachfrage wegen bekannt macht **C. L. Blatzspiel,** Burgstraße Nr. 90.

Die Band- und Modewaaren-Handlung

von **Adolph Haase,**

im Thomassgäßchen Nr. 110, das zweite Bandgewölbe vom Markt herein, empfiehlt ihr Lager der neuesten Modebänder in Gaze, Gros de Tours und Atlas, zu den möglichst billigsten Preisen.

Weisse und schwarze Straußfedern,
aus einer Livorneser Fabrik, liegen zu billigen Preisen zum Verkauf in Commission bei
Carl und Gustav Hartort.

C. Adolph Otto, im Thomassgässchen,
empfiehlt englisches baumwollenes Strickgarn in weiß so wie in blau melirt; desgleichen Strickwolle in weiß so wie in allen Farben.

Pariser Bronzeuhren

14 Tage gehend, halbe und ganze Stunden schlagend, mit und ohne Musik, sind stets so wie alle Sorten goldne und silberne Uhren, zu dem nur möglichst billigen Fabrikpreis zu haben, bei
C. L. Baumgärtel, Hainstraße im Gewölbe Nr. 355, Ecke des Brühls.

Astronomische Uhren

mit Compensateur und Fichtenpendel, verkauft

C. L. Baumgärtel, Hainstraße Nr. 355.

Wiener Wagen-Verkauf, neuester Façon.

Heinrich Bitterling, bürg. Sattlermeister aus Wien, empfiehlt seine sehr geschmackvollen und gut gebauten Wagen zu billigen Preisen; auch nimmt derselbe Bestellungen gegen Contract an. Sein Lokal befindet sich auf dem Rossplatz an Herrn Reimers Garten Nr. 1329.

Neu erfundene argant. Lichter mit hohlen Dochten,

welche nicht abschmelzen, schön hell und sparsam brennen, sind 6 Stück pr. Pfund à 5 Gr. wieder angekommen und zu haben bei

C. Sckerrl,

Hainstrasse Nr. 341, vom Markt das dritte Haus rechter Hand.

Zu kaufen gesucht werden weiße Seiden-Haasen. Das Nähere in Nr. 792.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte, doch noch gut gehaltene Porterflaschen. Das Nähere in Nr. 412 und 413 beim Hausmann zu erfragen.

Gesucht. Ein Bursche, welcher Lust hat, das Tischlerhandwerk zu erlernen, kann sich melden bei F. Lorbeer, wohnhaft in Hrn. Reimers Garten.

* * * Es wird sogleich in eine hiesige Tabakfabrik ein Bursche gesucht, welcher Tabackspäckel machen, Fässer packen kann, durch die Commissionsanstalt in der Burgstraße Nr. 90.

C. L. Blatspiel.

Gesucht wird ein Pferdestall mit Heuboden u. s. w. in der Nähe der Reichsstraße. Näheres ist zu erfragen beim Hausmann in Nr. 605.

Vermiethung. Für nächste Michaelis- und folgende Messen ist auf der Petersstraße in Nr. 35, ganz nahe am Markte, ein Hausstand mit Regalen billig zu vermieten; auch kann eine Niederlage nebst Meß-Logis dazu abgelassen werden. Ferner ist in demselben Hause die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst Zubehör, von Johanni d. J. an zu vermieten, und kann dieses Logis schon Anfangs Juni übergeben werden. Das Nähere 1 Treppe hoch.

Vermiethung. Für nächste Michaelis- und folgende Messen ist im Place de Repos, links im vordern fertigen Gebäude, 3 Treppen hoch, bei C. B. Stopp, eine schöne große Stube zu vermieten.

Vermiethung. Zu nächste Michaelis d. J. ist am Markt eine Familien-Wohnung für 200 Thlr., und eine in der Nähe am Markt für 100 Thlr. zu vermieten. Das Nähere im Local-Comptoir für Leipzig, Nr. 988.

Vermiethung. Zwei Stuben mit Ofen, 1 Treppe hoch vorn heraus, sind mit oder ohne Meubles, einzeln oder zusammen, an ledige Herren zu vermieten, und können gleich bezogen werden. Das Nähere Nr. 1158, 1 Treppe.

Meßvermiethung. Eine Stube nebst Schlafkammer, ist in Auerbachs Hofe, 1 Treppe hoch, künftige Michaelis und folgende Messen zu vermietthen, bei
J. G. Centner sel. Witwe.

Vermiethung. Ein Logis, bestehend in zwei Stuben, Stubenkammer, Küche, Holzboden und noch einer Kammer, ist von jetzt oder zu Johanni an, zu vermietthen, im Sporergäßchen Nr. 81.

Vermiethung. Im Stadtpfeisergäßchen Nr. 647 ist vorne heraus eine Stube mit Ofen und im Hofe eine Stube mit Kammer, welche sich als Niederlage für einen Buchhändler eignen würde, zu vermietthen, und kann sogleich bezogen werden. Das Nähere parterre zu erfragen.

Vermiethung. Zwei schöne helle Ställe zu 2 und 4 Pferden mit Holzständen, auch etwas Boden dazu; desgl. auch Wagenremise, sind zu vermietthen in der Stadt Wien allhier.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 503 ist im Hofe parterre ein geräumiges Logis, bestehend aus 3 Stuben, 2 Küchen und 1 Kammer, künftige Johannis zu vermietthen, und nähere Auskunft 1 Treppe hoch vorn heraus zu erfahren.

Meßvermiethung. Für nächste Michaelismesse ist im Brühl, dem Kranich gegenüber, ein kleines Gewölbe mit Schlafstube billig zu vermietthen, und das Nähere bei dem Einnehmer Anders in der franz. Contributionsstube zu erfragen.

Vermiethung. Vor dem Halleischen Pfortchen in Nr. 1096, eine Treppe hoch, ist eine meublirte Stube zu vermietthen, doch wünscht man einen ältlichen Herrn, der hier angestellt ist.

Vermiethung. In der Reichsstraße Nr. 503 ist sogleich zu vermietthen: die 1ste Etage, vorn heraus, als Meß- oder Familien-Logis und einige gute trockene Niederlagen, so wie im Hofe daselbst: zu Johanni ein passendes Local für einen Tischler oder ähnlichen Handwerker; von Michaeli an, die 2te Etage mit 4 Zimmern, Kammern zc., und noch einige kleine Familien-Logis.

Vermiethung. Eine freundliche Stube und Kammer, parterre, nach der Allee, am Neuen Kirchhofe, ist zu Johanni, mit oder ohne Meubles, billig zu vermietthen. Das Nähere Nr. 250, parterre.

Gewölbevermiethung. Zu nächste und folgende Messen ist das große Tuchgewölbe, welches N. Hansen von Eupen viele Jahre inne hatte, nebst Schreibstube und Niederlage, billig zu vermietthen. Das Nähere beim Hauseigenthümer, Reichsstraße Nr. 398, 2te Etage.

Zu vermietthen ist eine schöne Stube 1 Treppe hoch vorn heraus, für einen ledigen Herrn oder Frauenzimmer, mit oder ohne Meubles, sogleich oder zu Johanni, in Nr. 1368, Johannisvorstadt.

Reisegesellschafter gesucht. Es sucht Jemand, der einen eigenen Wagen hat, zu Anfange künftiger Woche einen Reisegesellschafter nach Frankfurt a. M. Das Nähere darüber im Comptoir des Hotel de Baviere.

Reiseselegenheit. Man bietet einen Platz in einem bequemen Wagen nach Frankfurt a. M. an, den 20. oder 21. d. M. abzureisen. Das Nähere ist zu erfahren im Brühl Ecke der Reichsstraße Nr. 510, beim Hausmann.

Verloren. Den 15. Mai ist zwischen 11 und 12 Uhr, Mittags im Böttchergäßchen, verloren worden: 4 Zwanzig Franc's Stück, 1 mittel Frd'or, 1 Frd'or, 1 holl. Ducaten und 1 österr. Ducaten. Benannte Goldmünzen waren in ein blau Papier gewickelt. Der Finder wird

gebeten, selbiges im Böttchergäßchen Nr. 436, an den Eigenthümer Herrn Bertling, gegen eine Belohnung von 3 Tblr. gütigst abzuliefern. Es ist um so mehr an der Wiederlangung gelegen, da man wegen dieses Geldes Jemand in Verdacht hat.

Verloren. Am vergangenen Sonntag den 13. Mai hat Jemand aus der Tasche, wahrscheinlich auf dem Rossplatz, einen Doppel-Louisd'or und zwei einfache Friedrichsd'or herausgerissen und verloren, welchen dieser Verlust nicht gleichgültig ist, man bittet daher dem redlichen Finder, solche bei Herrn Becker in der kleinen Funkenburg abzugeben; der Finder kann einen Louisd'or davon zurück behalten, auch sogar zwei Stück will man lassen, wenn derjenige, so solche gefunden hat, vielleicht ein Armer ist.

Zhorzettel vom 17. Mai.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Auf der Baugner Post: Hrn. Kst. Kurz u. Kentsch, v. Grff. a. D. u. Großenhain, in St. Berlin u. St. Wien 8	Hr. Baumeister Schneider und Hr. Dom-Kämmerer Feker, v. Naumburg, in Nr. 217 7
Vormittag.	Vormittag.
Eine Estafette von Eilenburg 2	Hr. Dec.-Insp. Hölzig, v. Wendelstein, in der Laute 9
Auf der Grff. Post: Hr. Lieut. Ellhard, in Pr. Ost-, v. Lukan, pass. durch 2	Auf der Gahler Post: Hr. Maj. v. Kleist, in R. Pr. Dienst., v. Mühlhausen, in St. Berlin 10
Die Breslauer fahrende Post 6	Hrn. Kst. Marhardt u. Commerweis, v. Naumburg, in der kl. Funkenburg u. im Birnbaum 10
Die Dresdner reitende Post 6	Der Frankfurter Post: Packwagen 12
Hr. D. Küstner, v. Trospien, im Hot. de Bav. 10	Vormittag.
Hr. Kammerhr. v. Wagdorf, v. Dresden, b. Böttch. Förster 10	Hr. Oberlandger.-Rath v. Leipziger, von Naumburg, im deutsch. Hause 11
Hr. Oberpostamter. v. Ebben, von hier, v. Dresden zurück 10	Nachmittag.
Hr. Prof. Krutsch, v. Tharandt, pass. durch 11	Hr. Partik. Schneider, v. Naumburg, unbest. 1
Nachmittag.	Hr. Optm. Krug von Rieta, auß. Dienst, v. Gatterstädt, im g. Adler 3
Hr. Geheimer Kanzlist Kellermann, von Dresden, in Nr. 859 1	Hr. Prem.-Lieut. v. Stein, in R. Pr. Diensten, von Naumburg, im g. Adler 3
Hr. Adv. Flach, v. Pirna, bei Kfm. Meyer 3	Die Frankfurter reitende Post 4
Halle'sches Thor. U.	Hr. M. Baumbach, v. Niederglobitz, bei Fr. M. Rose 5
Gestern Abend.	Peters Thor. U.
Hr. D. Eberhardt, a. Halle, bei DWE. Zeisler 5	Gestern Abend.
Hr. Graf v. Solms, a. Rösa, im g. Adler 6	Hrn. Lindig und Broßmann, v. Schleiß, im Hotel de Care 8
Hr. Geh. Rath v. Grefegk, aus Hohenerleben, im Hot. de Russie 8	Hr. Cand. Rüfenacht, v. Bern, im bl. Ross 9
Hr. Kfm. Kühn, v. Magdeburg, im Kranich 8	Vormittag.
Hr. Hdlgs.-Diener Schulze, v. Magdeburg, b. Döring 8	Hr. Kfm. Vonisch, v. Gera, im deutschen Hause 7
Die Dessauer fahrende Post 12	Hr. Hofr. Schaufuß, v. Greiß, in der Krone 9
Vormittag.	Nachmittag.
Die Braunschweiger fahrende Post 2	Hr. Kfm. Elzig, v. Altenburg, b. Mückenberg 1
Hrn. Kst. Schürer u. Kaula, a. Augsburg, v. Halle, pass. durch 5	Hospital Thor. U.
Hr. Handlg.-Diener, von Hagen, v. Düsseldorf, bei Bode 6	Vormittag.
Hrn. von Zerbst, v. Dessau, im Hot. de Russie 11	Die Freiburger fahrende Post 8
Nachmittag.	Auf d. Nürnberger Gilpost: Hr. Bar. v. Seckendorf, v. hier, v. Plauen zur., Hr. Papierhldr. Wegstein, v. Hof, b. Krag, Hr. Stud. Bauer u. Stadtschrbr. Illing, v. Chemnitz, b. Förster, Hr. Kfm. Kähler, v. Schwarzenberg, b. Scharf, Hr. Kfm. Jauch, v. Chemnitz, unbest., u. Fr. Frigischen, v. Zwickau, pass. durch 10
Auf der Berliner Gilpost: Hr. Kfm. Hendrichs u. Geschäftsführer Flemming, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Hdlgs.-Commis Wulfert, v. Berlin, p. durch 2	
Frau Kriegsräthin von Roschkau, v. Wittenberg, im g. Adler 4	